

des Lucas Brugenfis, welche aber erst nach seinem Tode (Antwerpen 1642) erschien und mehrfach neu gedruckt wurde; sie ist jetzt noch in Belgien und Frankreich viel verbreitet in der Ausgabe von Fille 1837. [Heigl O. S. B.]

Phanuel (פְּחַנְיֵל, פְּחַנְיָא), in der heiligen Schrift 1. Ortsname als Benennung des Ortes am Jabor, bei welchem Jacob den Kampf mit dem Gottengel bestand (Gen. 32, 30 f.). Der Ort erscheint noch zweimal in der heiligen Geschichte, da seine Bewohner gegen Gedeon große Hartberzigkeit übten und dafür geächtet wurden (Richt. 8, 8, 17), und da er von Jeroboam befestigt wurde (3 Kön. 12, 25). (Vgl. Palest. Explor. Fund 1878, 81.) — 2. Personennamen: a. ein Stammesfürst von Juda zur Richterzeit (1 Par. 4, 4); b. ein Stammesfürst von Benjamin zu Jerusalem (1 Par. 8, 25); c. der Vater der Prophetin Anna, aus dem Stamme Aser (Luc. 2, 36). [Kaulen.]

Pharan (פְּרָאן), im N. E. Name des öden Hochlandes, welches den Norden der sinaitischen Halbinsel ausfüllt. Es stürzt im Süden mit den steilen Felswänden des Gebirges et-Eih in die sinaitische Wüste ab, reicht im Norden aber mit der Kuppenbildung der Agazimath an das palästinensische Land. Welcher von diesen beiden Höhenzügen unter dem Namen mons Pharan (Deut. 33, 2. Hab. 3, 3) zu verstehen ist, läßt sich kaum ausmachen. Da die Wüste Pharan sich ostwärts bis zum rothen Meere erstreckt, so muß unter פְּרָאן (Gen. 14, 6), das die Vulgata mit *campostria Pharan* übersetzt, die Stadt Aila (s. d. Art.) verstanden sein. Die Wüste Pharan war die Heimat, welche sich Ismael wählte (Gen. 21, 21); später war sie Schauplatz der Empörung, welche bei der Wieberkunft der abgefangenen Kundschafter ausbrach (Num. 13, 1 f.; 14, 2); noch später mußte David auf der Flucht vor Saul darin seinen Aufenthalt nehmen, und zur Zeit Salomons sammelten sich daselbst die mit dessen Regierung unzufriedenen Elemente (3 Kön. 11, 18). [Kaulen.]

Pharao (פְּרֹאֹה), im N. E. der Titel für den jeweiligen König von Aegypten. Das Wort scheint als Eigenname betrachtet zu sein, da es nie den Artikel bei sich hat; wahrscheinlicher aber liegt dabei die richtige Erkenntnis zu Grunde, daß in Pharaos schon der (ägyptische) Artikel enthalten ist. Die Aegypter nämlich, welche ihre Herrscher den Göttern gleichstellten, vermieden aus heiliger Scheu, den Namen ihres Königs auszusprechen, und brauchten für denselben Umschreibungen, unter welchen der Ausdruck „der Hof“ (per o) analog mit dem türkischen „hohe Pforte“ der gewöhnlichste war. Diesen Ausdruck hat die heilige Schrift für wenigstens zehn ägyptische Könige adoptirt (Gen. 12, 15; 41, 1. Ez. 1, 11; 3, 10. 8 Kön. 3, 1; 11, 19. 4 Kön. 23, 29. Jer. 25, 19. Ez. 17, 17; 29, 2), von denen vier auch mit Namen genannt werden, nämlich So oder Sua (סוּא; 4 Kön. 17, 4), Thirhafa oder Tharaca (תִּירְחָפָא; 4 Kön. 19, 9), Necho oder Nechao (נִיכּוֹ, נִי; 4 Kön.

23, 29), Hophra oder Ephree (חֹפְרָא; Jer. 44, 30). Die übrigen sind auf dem heutigen Stande der ägyptischen Geschichtskennntnis noch nicht zu identificiren. (Vgl. Erman, Aegypten und ägyptisches Leben im Altertum I, Tübingen s. a. [1885], 92.) [Kaulen.]

Phares, in der heiligen Schrift 1. Eigenname von Personen: a. (פָּרֶז) ein Sohn des Patriarchen Juda von der Thamar (Gen. 46, 12. Matth. 1, 3), Stammvater des Pharisäerengeschlechtes (Num. 26, 20), welches in nachexilischer Zeit zu Jerusalem wohnte (2 Esdr. 11, 4); b. (פָּרֶז) ein Sohn des Manassiten Nachir und seiner Gattin Maacha (1 Par. 7, 16). — 2. ein in die Septuaginta und die Vulgata (Dan. 5, 25) übergegangenes chaldäisches Wort (פָּרֶז), dessen angewandte Bedeutung 5, 28 erklärt wird, ohne daß damit die dunkle Grundbedeutung desselben bestimmt wäre. (Vgl. Clermont-Ganneau im Journ. asiatique VIII^e sér. VIII [1886], 36 ss.; Nöldke, in der Zeitschr. f. Assyriologie I [1886], 414.) [Kaulen.]

Pharisäer (Φαρισαῖοι) heißt im N. E. und bei Josephus eine Klasse der damaligen Juden, welche nur uneigentlich als Secte bezeichnet wird (Apg. 26, 5; Jos. Antt. 13, 5, 9). Denn während Secte sonst eine Gemeinschaft von solchen bedeutet, welche sich zu allgemein befolgten Ueberzeugungen und Grundsätzen in Gegensatz stellen, wollten die Pharisäer nichts Anderes, als im Glauben und im Leben der jüdischen Rechtgläubigkeit, so wie sie sich nach dem Exil ausgebildet hatte, den vollkommensten Ausdruck geben. Josephus gibt freilich bestimmte Glaubensmeinungen an, welche von den Pharisäern festgehalten würden; allein er will damit nur sie von den Sadducäern unterscheiden, welche abweichende Ansicht bewahrten; in Wahrheit sind diese Meinungen die Auffassung des gesammten Judenthums (Apg. 23, 8; Jos. Antt. 13, 1, 3). Seitdem die Juden ihre politische Selbständigkeit verloren hatten, suchte ein großer Theil derselben dafür Ersatz in der Pflege ihrer religiösen Ausschließlichkeit, und es bildete sich der Stand der Sophierim oder Schriftgelehrten heraus, welche das Studium und die Uebung des Gesetzes als jüdisches Prerogativ und als Auszeichnung allen anderen Nationalitäten gegenüber erklärten. Die hierauf gerichteten Bestrebungen erhielten mächtige Förderung durch den Andrang des Hellenismus, der unter den syrischen Gewalt herrschern darauf ausging, mit der politischen auch die religiöse Selbständigkeit der Juden zu vernichten. Bei den dadurch hervorgerufenen Kämpfen erschienen zuerst die für das Gesetz begeisterten Juden als eine besondere Klasse unter dem wahrscheinlich selbst gewählten Namen Assidäer (s. d. Art.), „die Frommen“; dieselben betheiligten sich an dem Machabäeraufstand so lange, als es sich um den Schutz der Religion und nicht, wie später, um Gründung einer nationalen Herrscherdynastie handelte. Insofern jedoch die gedachten Bestrebungen nur einer äußern und irdi-